

Platz da! - Mehr Raum für Fußgänger und Radfahrer

Das Beispiel an der Grenze zwischen Herdern und Zähringen: die Bahnunterführung Hinterkirchstraße

Die enge, unbeleuchtete Bahnunterführung Hinterkirchstraße ist ein neuralgischer Punkt für Fußgänger und Radfahrer

Auf der Westseite der Unterführung erreicht hier der Fahrradweg (Burgdorfer Weg) aus Gundelfingen die Hinterkirchstraße und wer die Innenstadt Freiburgs erreichen möchte, muss links auf die Straße abbiegen und sofort durch die Bahnunterführung fahren. Gleich nach der Bahnunterführung beginnt mit einer scharfen Rechtskurve die Händelstraße, die auf der Ostseite der Bahnlinie entlangführt. Die Unterführung ist so eng, dass nur ein Auto hindurch passt, Platz für einen Radweg oder Gehsteig gibt es nicht. Jeden Tag wird die Unterführung von vielen Schülern und Radpendlern genutzt, die aus Zähringen und Wildtal die Schulen in Herdern oder die Innenstadt Freiburgs erreichen wollen. Für Fußgänger liegt die Bahnunterführung auf ihrem Weg zu den Haltestellen der Straßenbahn auf der Zähringer Straße, den Geschäften in Zähringen und dem Park zwischen Sportanlagen und Friedhof.

Unterführung Hinterkirchstraße Westseite:



Eine wirkliche Verbesserung der Situation im Sinne einer echten Verkehrswende – Vorrang für Radfahrer und Fußgänger - könnte dadurch erreicht werden, dass die Unterführung für den Autoverkehr gesperrt würde. Die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer würde enorm erhöht werden. Eltern könnten beruhigt ihre Kinder mit dem Fahrrad zur Schule fahren lassen, statt sie mit dem Auto zu bringen, um sie nicht dieser gefährlichen Situation auszusetzen. Der Verkehr aus Herdern könnte über die Oken- oder Schänzlestraße die Habsburger- und die Zähringer Straße erreichen. Und der Schleichverkehr durch Herdern, der die Ampeln auf der Habsburger und Zähringer Straße vermeiden möchte, wäre gestoppt.

Durch diese Maßnahme würden automatisch zwei weitere Situationen für Fahrradfahrer verbessert werden: An der Einmündung der Hinterkirchstraße auf die Zähringer Straße würden nur noch Anwohner den Fahrradweg queren müssen und an der Kreuzung Rotackerstraße Händelstraße viele der häufig zu schnell fahrende Verkehrer aus der Unterführung kommend weg.

Unterführung Hinterkirchstraße Ostseite:



Damit könnte die Stadt Freiburg unter Beweis stellen, dass sie eine echte Fahrrad-Stadt ist und auch die Fußgänger nicht vergisst.

Zusammenfassung

Die enge, unbeleuchtete Bahnunterführung Hinterkirchstraße ist ein neuralgischer Punkt für Fußgänger und Radfahrer. Die Unterführung ist so eng, dass nur ein Auto hindurch passt, Platz für einen Radweg oder Gehsteig gibt es nicht. Jeden Tag wird die Unterführung von vielen Schülern und Radpendlern genutzt. Eine wirkliche Verbesserung der Situation im Sinne einer echten Verkehrswende – Vorrang für Radfahrer und Fußgänger - könnte dadurch erreicht werden, dass die Unterführung für den Autoverkehr gesperrt würde. Die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer würde enorm erhöht werden. Und auch der Schleichverkehr durch Herdern wäre gestoppt.

Damit könnte die Stadt Freiburg unter Beweis stellen, dass sie eine echte Fahrrad-Stadt ist, die auch die Fußgänger nicht vergisst.

Stadtplanausschnitt (Quelle: Vermessungsamt Freiburg)

